



Gastgeber Neuseeland fiebert der siebten Rugby-WM entgegen. Das sportliche Mega-Event begeistert auch England, Frankreich, Australien und Südafrika – in Deutschland dagegen ist Rugby vom Aussterben bedroht. Mit einem Etat von 170 Millionen Euro, einer Dauer von rund sechs Wochen und mehr als einer Million Zuschauern zählt die siebte Rugby-Weltmeisterschaft neben Olympia, Fußball-WM und -EM sowie der Tour de France weltweit zu den größten Sportveranstaltungen. Der Deutsche Rugby-Verband (DRV) ist bei dem Mammut-Turnier, das am Freitag mit der Partie Neuseeland gegen Tonga beginnt, zum siebten Mal Zuschauer. Nicht nur aus finanziellen Gründen verzichtet der ums Überleben kämpfende DRV auf die Entsendung von Trainern ans andere Ende der Welt.

„Dort gibt es Profi-Rugby in höchster Vollendung zu sehen. In Deutschland spielen hauptsächlich Amateure, das kann man kaum vergleichen“, sagte DRV-Geschäftsführer Volker Himmer am Donnerstag. „Der Internationale Verband IRB hält uns zwar für einen interessanten Werbemarkt. Doch dafür fehlen uns die Strukturen, die sich bei uns langsam entwickeln“, fügte der Sportdirektor hinzu. Derzeit fehlt es nicht nur an Profi-Strukturen, sondern vor allem an Geld.

#### **Auf einem guten Weg?**

Wegen eines vergleichsweise geringen Betrags von 200 000 Euro ist der Verband in finanzielle Schieflage geraten. Die DRV-Führung unter der Leitung des neuen Präsidenten Ralph Götz (Heidelberg) bemüht sich in Gesprächen mit dem Bundesinnenministerium und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), eine drohende Pleite abzuwenden. „Wir sind auf einem guten Weg“, äußerte sich Himmer zuversichtlich über den Stand der Dinge. Trotz der Finanzmisere wird der DRV einen Delegierten zum IRB-Kongress in der letzten WM-Woche nach Neuseeland schicken.

Bei den Gastgebern ist die Vorfreude riesig. Nach dem großen WM-Erfolg der neuseeländischen Ruderer erwartet das ganze Land nun den WM-Sieg der „All Blacks“ in der zweiten Volkssportart. Bisher konnten Neuseelands Rugby-Spieler nur einmal den begehrten Webb Ellis Cup gewinnen – 1987 beim ersten Turnier. Vor eigenem Publikum lastet ein hoher Erwartungsdruck auf Trainer Graham Henry. Dessen Top-Spieler Richie McCaw und Daniel Carter besitzen zwar noch nicht das weltweite Star-Potenzial der ehemaligen Legende Jonah Lomu, dennoch erwarten fast alle Experten Neuseeland im WM-Finale am 23. Oktober in Auckland.

#### **20 Teams spielen Titel ohne Deutschland aus**



**KAPWEINE**  
PREMIUM WINES FROM SOUTH AFRICA

[www.kapweine.ch](http://www.kapweine.ch)

Insgesamt bewerben sich 20 Teams in vier Fünfer-Gruppen um den WM-Titel. Die Ex-Weltmeister Australien, Südafrika und England sowie Frankreich zählen zu den Mitfavoriten. Zwischen dem Ende der Vorrunde, dem Viertelfinale, Halbfinale und Endspiel liegen jeweils eine Woche Pause. In dieser Zeit können sich die Spieler erholen. Wegen dieser langen Regenerationsphasen wird bei den Olympischen Spielen 2016, wenn die Sportart wieder olympisch wird, nicht das traditionelle Rugby mit 15 Mann pro Team, sondern das schnellere Siebener-Rugby gespielt. In dieser Variante ist der Abstand der DRV-Auswahl zur Weltspitze nicht ganz so groß.

Anzeige

**Die bisherigen Rugby-Weltmeister:**

- 1987: Neuseeland (29:9 gegen Frankreich)
- 1991: Australien (12:6 gegen England)
- 1995: Südafrika (15:12 n.V. gegen Neuseeland)
- 1999: Australien (35:12 gegen Frankreich)
- 2003: England (20:17 n.V. gegen Australien)
- 2007: Südafrika (15:6 gegen England)



**KAPWEINE**  
PREMIUM WINES FROM SOUTH AFRICA

[www.kapweine.ch](http://www.kapweine.ch)